Aus der medizinischen Universitätsklinik Halle-Wittenberg

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

einer

Hohen Medizinischen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

vorgelegt von

Kurt Francke
approb. Arzt aus Halle a. d. S.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Referent: Privatdozent Dr. David, Halle a. d. S.

Halle a. d. S. 1922.
Buchdruckerei Otto Lützenkirchen.

Differentialdiagnose

zwischen Gallenstein- u. Duodenalerkrankungen mit Berücksichtigung des Materials der hallischen medizinischen Klinik in den Jahren 1919—1921.

Nach der Einleitung, die die Anschauungen von früher und jetzt über den Wert der Differentialdiagnose zwischen Cholelithiasis und Duodenalulcus streift, werden die in der Literatur angegebenen Symptome an der Hand des Materials der hallischen medizinischen Klnik in den Jahren 1919—1922 einer eingehenden Besprechung unterzogen.

Die röntgenologische Diagnose der Cholelithiasis fordert den Nachweis des Gallensteins auf der Röntgenplatte, der in neuester Zeit infolge Verfeinerung der Technik in immer größerem Prozentsatz gelingt, ferner besitzen wir in dem sogenannten indirekten Verfahren (Verzögerung der Entleerungszeit auf 6—7 Stunden, Auftreten sposmodischer Erscheinungen an der Magenwand und totaler Gastrosposmus) ein wichtiges diagnostisches Hilfsmittel.

Das Duodenalgeschwür wird röntgenologisch durch die Bulbusdeformitäten nachgewiesen; sind diese nicht vorhanden, so sind uns Veränderungen am Magenbild zur Diagnose willkommen.

In vielen Fällen, wo es uns nicht gelingt, auf gewöhnlichem Wege zum Ziele zu gelangen, besitzen wir in der direkten Duodenalfüllung durch die Davidsche Röntgensonde ein wichtiges diagnostisches Hilfsmittel, weswegen die Anwendung der Duodenalsonde und welche Vorteile sich daraus ergeben, besprochen wird.

Dann folgt ein nach der Literatur zusammengestelltes differentialdiagnostisches Schema, das alle in der Literatur genannten Symptome aufzählt.

Diejenigen Symptome, die sich differentialdiagnostisch bewährt haben, werden am Schluß der Arbeit zusammengestellt.